

## Schönwald, Dagobert

(433-440) YV

\* 12.01.1899 in Büren

† 1943 vermisst in Riga mit ca. 42 Jahren

Dagobert Schönwald besuchte die Reismann-Oberrealschule, danach machte er eine kaufmännische Ausbildung und wurde im Jahr 1920 selbständig als Textilreisender. Er wohnte mit seiner Familie in der Bachstraße 9, in einem dreigeschossigen Haus. Die Deportation in das Ghetto Riga erfolgte am 10.12.1941.

Sohn von Jacob Schönwald und Jettchen Schönwald,  
geb. Lomnitz

Bruder von **Bertha Schönwald, verh. Kosses**

Ehefrau: Selma Schönwald, geb. Buchthal,  
\* 05.06.1905 in Anröchte, †

Kinder: **Manfred Schönwald**, \* 24.05.1930 , † 1943  
**Dieter Schönwald**, \* 14.06.1934 , † 1943

Dagobert Schönwald wurde mit seinem Schwager Isfried Buchthal bereits von der nächtlichen Verhaftungsaktion vom 09./10.11.1938 erfasst. Die Auswanderungsbemühungen der Familie nach Shanghai oder in die USA (Zertifikatsnummer 17 118) schlugen fehl, da die Familie noch kein Geld aus ihrem Hausverkauf (12.12.1938) erhalten hatte. Dagobert und Selma Schönwald, sowie ihre elf- und siebenjährigen Söhne Manfred und Dieter gehörten zu den ersten Juden, die sich am 10.12.1941 am Städtischen Schlachthof Tegelweg zur De-

portation in das Ghetto Riga einfanden. In Bielefeld übernahm die Gestapo die Leibesvisitationen, die Durchsuchung des Gepäcks, die Beschlagnahme von Wertgegenständen und persönlichen Dokumenten – mit einer dreitägigen Wartezeit im Saal des „Kyffhäuser“. Am Nachmittag des 13.12.1941 fuhr der Zug mit etwa 1.000 Deportationsopfern über Hannover, Stendal, Berlin, Schneidemühl, Marienburg, Königsberg, Taugoggen, Mitau und kam am 15.12.1941 kurz vor Mitternacht in Skirotawa an. Obwohl bereits während der Fahrt das Trinkwasser ausgegangen war, öffneten die Wachmannschaften erst am Morgen die Waggons und trieben die Menschen unter Peitschenhieben aus dem Zug. Bei Temperaturen von minus 12 Grad ging es in einem Fussmarsch in das 5 km entfernte Ghetto Riga. Auf diesem qualvollen Marsch sollen bereits Alte und Kranke, die nicht weiterkonnten, erschossen worden sein (vgl. S. 437). Selma Schönwald überlebte das Ghetto Riga, das KZ Kaiserswald, das Lager Bred(z)go und das Lager Stutthoff (10.03.1945). Sie musste miterleben, wie ihr Mann und ihre Söhne in den ersten Monaten des Jahres 1943 „verschwanden“. Sie waren verschollen im Ghetto Riga, wie es später in amtlichen Todeserklärungen hieß. Sie kehrte zuerst nach Anröchte zurück, emigrierte nach Bogota, heiratete Albert Klainbaum. Nach dessen Tod siedelte Selma nach New York über.

Dagobert und Selma Schönewald sowie Manfred  
und Dieter mit Widmung: *„Dir lb. Walter, zur  
Erinnerung zum Geburtstag von Deinen Lieben in  
Paderborn, Paderborn, den 18. Juni 1941.  
Dago Schönewald, Selma und Kinder.“*

S. 434



**Schönwald, Manfred**

(435) YV

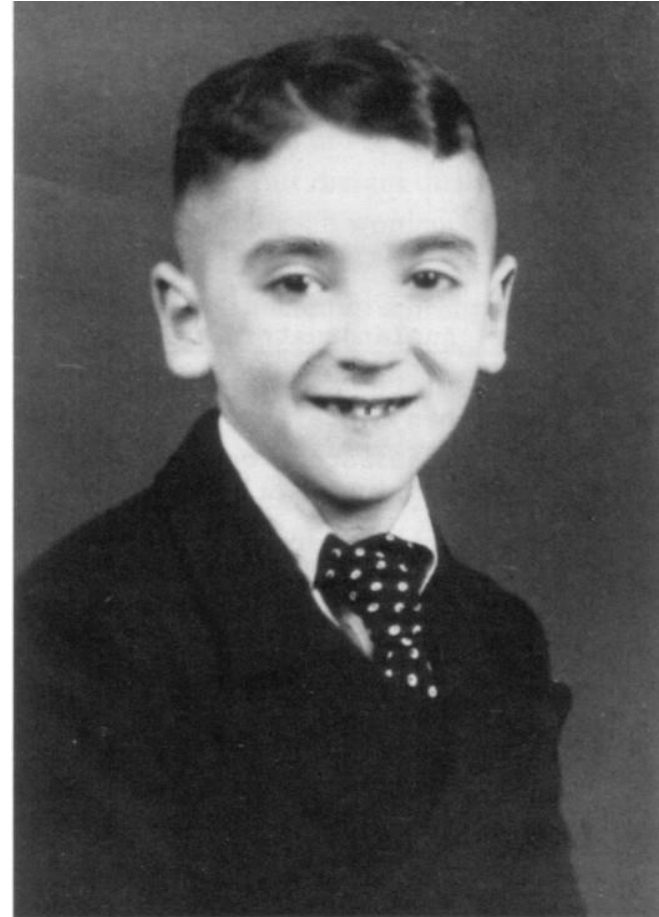
\* 24.05.1930 in Paderborn

† 1943 vermisst in Riga mit ca. 12 Jahren

Die Brüder Schönwald waren 1939 zur sogenannten Kinderauswanderung nach England angemeldet, da Selma Schönwalds Schwester in London lebte, jedoch fiel offensichtlich die Entscheidung zu schwer, sich von dem erst fünfjährigen Dieter zu trennen. Die Deportation erfolgte im Dezember 1941. Anfang 1943 erfolgte die Trennung von der Mutter. Die Kinder kamen, wenn nicht in Riga, dann 1943 in Auschwitz zu Tode.

Bruder von **Dieter Schönwald** \* 14.06.1934 , † 1943

Eltern: Selma und **Dagobert Schönwald** (1899 – 1943)



**Schönwald, Dieter**

(434) YV

\* 14.06.1934 in Paderborn

† 1943 vermisst in Riga mit ca. 9 Jahren

Die Brüder Schönwald waren 1939 zur sogenannten Kinderauswanderung nach England angemeldet, da Selma Schönwalds Schwester in London lebte, jedoch fiel offensichtlich die Entscheidung zu schwer, sich von dem erst fünfjährigen Dieter zu trennen. Die Deportation erfolgte im Dezember 1941. Anfang 1943 erfolgte die Trennung von der Mutter. Die Kinder kamen, wenn nicht in Riga, dann 1943 in Auschwitz zu Tode.

Bruder von **Manfred Schönwald** \* 24.05.1930 † 1943Eltern: Selma und **Dagobert Schönwald** (1899 – 1943)